




Niedersachsen schafft Anreiz für mehr Tierschutz - Schweine sollen Schwanz zeigen dürfen

Niedersachsen schafft Anreiz für mehr Tierschutz - Schweine sollen Schwanz zeigen dürfen
Der Deutsche Tierschutzbund und sein Landesverband Niedersachsen unterstützen die Pläne von Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer, wonach Landwirte eine Prämie für unversehrte Ringelschwänze bei ihren Schweinen erhalten sollen. Im Februar 2014 hatte das Landwirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalens den Verzicht auf das routinemäßige Schwanzkürzen bei Schweinen ab 2016 erklärt und dazu eine Vereinbarung mit dem Rheinischen sowie Westfälischen Landesbauernverband geschlossen.
Das Kupieren ist bisher in der konventionellen Schweinehaltung üblich, um dem Schwanzbeißen vorzubeugen. Die Tiere werden mit diesem Eingriff an die aus Tierschutzsicht abzulehnende herkömmliche Intensivmast angepasst. Aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes ist das Landwirtschaftsministerium nun gefordert, die Landwirte gut und kontinuierlich zu beraten, um nachhaltig mehr Tierschutz in den Ställen abzusichern. Zukünftig darf keine Manipulation am Tier mehr erlaubt sein.
Die Haltungssysteme müssen an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden, nicht umgekehrt, wie es leider trauriger Alltag in den herkömmlichen Mastställen ist. Die Prämie ist ein gutes, ein wichtiges Signal aus Niedersachsen. Nach Nordrhein-Westfalen setzt das zweite große Flächenland auf ein Ende des Schwänzekupierens" erklärt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, und erneuert die Forderung: "Wir brauchen ein klares Verbot ohne Ausnahmen für alle Manipulationen an Tieren."
Das Schwänzekupieren ist durch eine EU-Richtlinie seit 1994 verboten, doch bisher ist dieser Eingriff durch nationale Ausnahmegenehmigungen möglich und wird in Deutschland routinemäßig praktiziert. Die Amputation soll verhindern, dass die Schweine sich gegenseitig die Schwänze anknabbern. Schwanzbeißen ist eine komplexe Verhaltensstörung mit multifaktoriellem Ursprung, die in der reizarmen und beengten Intensivhaltung von Schweinen auftritt.
Der Deutsche Tierschutzbund begrüßt eine Honorierung von Betrieben, die ihre Haltungsbedingungen im Sinne des Tierschutzes verbessern. Betriebe mit Haltung auf Stroh haben bereits gute Erfahrungen mit unkupierten Schwänzen. Der Verband hofft, dass die Prämie mit deren Auslobung auch einen Anreiz für andere Betriebe schafft, zumindest auf Strohaufstallung umzustellen.
Mit "Schwanz dran" alleine ist es nicht getan. Die qualifizierte Beratung der Landwirte ist daher eine wichtige Voraussetzung bei der Umstellung, um tierschutzrelevante Probleme zu vermeiden", so Schröder. Er setzt daher darauf, dass die Ministerien das Angebot einer begleitenden Beratung für die Landwirte sicherstellen. Die Erfahrungen aus dem Tierschutzlabel-Prozess bietet der Verband zum fachlichen Austausch ausdrücklich an.
Baumschulallee 15
53115 Bonn
Deutschland
Telefon: (0228) 60 49 60
Telefax: (0228) 60 49 640
Mail: presse@tierschutzbund.de
URL: <http://www.tierschutzbund.de/>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_568432 width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

tierschutzbund.de/
presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

tierschutzbund.de/
presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder 55 Euro. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird. Tierschutzbund FAQ Kontakt Presse Facebook Twitter Youtube Google+Tierschutzbund AKTION INFORMATION ORGANISATION Sie sind hier: Tierschutzbund > ORGANISATION > Selbstdarstellung Selbstdarstellung Transparenz Finanzen Struktur Einrichtungen Presse Gremien PartnerSelbstdarstellung Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder 55 Euro. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren

Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird. Wenn Sie Fragen haben, bitte schreiben Sie uns. Spendenkonto Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98 Konto Nr. 40 444 Spenden sind steuerlich absetzbar. Gemeinnützigkeit anerkannt. Sie können auch gerne das Online-Spendenformular verwenden. Aufgaben und Ziele Jedes Mitgeschöpf hat Anspruch auf Unversehrtheit und ein artgerechtes Leben. Wir wollen, dass dieser Anspruch für alle Tiere verwirklicht wird - in der Wirtschaft, der Forschung, im Privathaushalt und wo immer der Mensch mit Tieren Umgang hat. Für Tiere, die der Mensch in seine Obhut genommen hat, trägt er die Verantwortung - sei es in der Landwirtschaft, in Forschung und Industrie, im Privathaushalt oder auch bei Eingriffen in die Natur. Wir wollen, dass Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen geschützt werden. Tier-, Natur- und Artenschutz sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Der praktische Einsatz zum Wohl aller Tiere und die Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens sind zentrale Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes.